



## Die leisen Mädchen und die Lauten, Kapitel 1 und 2

### Detroit Rock City I

Caroline Swanson und ihre Freundin Roberta Black beim Zubereiten eines Frühstücks.

Erstere stibitzte ein Frankfurter Würstchen aus dem Kühlschrank und biss herzhaft hinein, Roberta führte ihre Tasse an den Mund und schien wie meist etwas abwesend.

Eine kleine, aber feine Küche wie aus dem Katalog, Hängeschränke, Kacheln an der Wand und die großkarierte Tischdecke - alles in hellen, freundlichen Farben, der amerikanische Traum in einem Schuhkarton.

Und dann – an der weißen Wand – dieses riesige, die ganze Fläche einnehmende Bild, Genosse Mao mit seinen Kampfgefährten, ein Mahnmal dafür dass anderswo nicht nur die Wurst im Mund krachte.

Roberta konnte selbst beim Morgenkaffee nicht von ihrer Lektüre lassen. Mehr Eule als Frau, dachte Caroline, wie eine Maus oder schwarze Krähe. Sie selbst wuchs als Farmerstochter irgendwo im mittleren Westen der USA auf, und hatte eine unbeschwertere Kindheit und Jugend. Die guten Gene ihrer Eltern sowie eine ausgewogene Ernährung aus Getreide und Milchprodukten ließen sie zu einer stattlichen jungen Dame heranwachsen.

Was für ein Paar, die eine immer Sonne auf dem Gemüt, die andere stets Schatten. Wie eine Banane und eine Salami im selben Einkaufskorb, aber manchen schmeckt sowas ja.

Sonnenschein Caroline warf einen Blick in den lichtdurchfluteten Eisschrank, und fragte ihre Lebensgefährtin:

„Roberta, Schatz, hast du jemals was gemacht was man nicht darf?“

„Was man nicht darf? Komische Frage.“

„Jemals ohne Fahrkarte Bus gefahren?“

„Du weißt doch ganz genau, dass es in Detroit keine Busse gibt.“

„War nur ein Beispiel. Hast du schon mal was geklaut, Alkohol getrunken wo man das nicht darf, irgendwie sowas?“

„Warum fragst du mich das alles? Nur weil ich das Gesellschaftssystem wie wir es zurzeit haben ablehne, heißt das doch nicht dass ich mich nicht an die derzeitigen Gesetze halte, dies wäre ja ziemlich dumm, oder etwa nicht? Manchmal spuken komische Vorstellungen in deinem hübschen Köpfchen herum, Caroline, mein Schatz.“

„Isst du Feigen?“

Hä? dachte Roberta jetzt.

„Wenn wir welche haben.“

„Isst du Hotdogs?“

Roberta runzelte die Stirn.

„Nein, *Darling*.“



## Die leisen Mädchen und die Lauten, Kapitel 1 und 2

„Findest du, dass Austern zu essen moralisch, Hotdogs zu essen dagegen unmoralisch ist?“

Immer tiefere Furchen auf Robertas Stirn.

„Nein, *Darling*.“

„Selbstverständlich nicht“ sagte Caroline nun nachdenklich

„das ist nur eine Frage des Geschmacks, und Geschmack hat nichts mit Appetit zu tun.“

Kopfschütteln bei Roberta, mehr als offensichtlich hoffte sie sich wieder ihrem Buch widmen zu können.

„Ja, so könnte man es darlegen.“ *Darlegen*. Sie ist ja ganz süß, dachte Caroline, aber immer ihre gezielte Ausdrucksweise.

„Naja. Anders als du mag ich Hotdogs und Feigen.“

Jetzt komplett genervter Blick bei Roberta, Mao-Fibel runter, Caroline bei der Hand,

„Caroline, schau, da oben, auf dem Dach, ist etwas was du sehen musst.“

Durch die vermuffte Wohnung, die Treppe hoch, krabbelnd wie zwei Geckos, endlich auf dem Dach des Hauses.

„Das mein Mädchen ist Detroit.“

Caroline hatte die Stadt, in der sie schon eine Weile lebte, nie so richtig betrachtet, nie ist es ihr aufgefallen, dass die Stadtlandschaft gar nicht so sehr von grauen, formlosen Häuserblöcken geprägt war, sondern eher durch durchaus ansprechende Architektur – Roberta wüsste jetzt wie man das ganze nennt, jedenfalls alles ziemlich modern, aber von mannshohem Gras überwuchert.

Ein bisschen als würde man einen ansprechend und lecker aussehenden Obstkorb eine Weile rumstehen lassen, und die Äpfel, Bananen und Kiwis würden anfangen zu schimmeln und zu faulen.

„Das trostlose, das ungesunde, und das coole Detroit.“

Na, jetzt übertreibt sie komplett. Aber wenn man so viele schlaue Bücher liest, eignet man sich halt früher oder später eine etwas geschwollene Sprache an.

„In den ganzen verkommenen USA blickt man auf diese Stadt – wie ein Ungeheuer schwebt sie über dieser dekadenten Pop- und Kommerzkultur.

Niemand kann es mit Detroit aufnehmen, keine Stadt in Amerika.

Glaubst du ein Mädchen wie du würde es schaffen?

Es gibt nur eine Art mit Detroit fertig zu werden, Caroline, wenn du dir die teilnahmslos stoischen Gestalten in den Fabriken, in den Produktionsstätten der schnellsten Fortbewegungsmittel ansiehst, die, werkend an Fließbändern, selbst schon Automaten sind: Auch du musst wie ein Automat sein, du musst dich von der Kraft von Detroit demütigen lassen.

Nur so gewinnst du die Kraft, um die bisher bestehende Gesellschaftsordnung umzugestalten.“

Caroline reichte es jetzt, sie wollte nur ein bisschen Sex, und dann so ein theatralisches Geschwafel!  
Ab ins Haus.



## Die leisen Mädchen und die Lauten, Kapitel 1 und 2

Roberta drehte sich zur Seite.

„Caroline? Caroline? Ich wollte eine Band gründen, mit dir als Sängerin. Caroline?“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).